



Frau Bundeskanzlerin

# Ergebnisse aus der Meinungsforschung

Wochenbericht KW 5  
03.02.2017

<i>forsa</i>	<i>Emnid</i>	<i>infratest dimap</i>
--------------	--------------	------------------------

---

Wähleranteile:	Union zwischen 35 % und 33 %, SPD zwischen 29 % und 26 %
----------------	--

---

Wirtschaft:	Pessimistische Erwartungen überwiegen
-------------	---------------------------------------

---

Eigene finanzielle Lage:	Die meisten Bundesbürger erwarten keine Veränderungen
--------------------------	---

---

Wichtigstes Thema:	US-Präsidentschaft Donald Trump, Wahl in den USA
--------------------	--

---

## Wähleranteile

Angaben in Prozent

	<b>forsa</b> für RTL/stern	<b>Emnid<sup>1</sup></b> für BamS	<b>infratest dimap<sup>2</sup></b> für ARD
CDU/CSU	35 (-2)	33 (-4)	34 (-3)
SPD	26 (+5)	29 (+6)	28 (+8)
FDP	6 (-)	6 (-)	6 (+1)
DIE LINKE	9 (-)	8 (-2)	8 (-1)
B'90/Grüne	8 (-2)	8 (-2)	8 (-1)
AfD	11 (-1)	11 (-)	12 (-3)
Sonstige	5 (-)	5 (+2)	4 (-1)
Erhebungszeitraum	23.-27.01.	26.01.-02.02.	30.01.-01.02.

Die Union liegt bei forsa 9 (-7), bei infratest dimap 6 (-11) und bei Emnid 4 (-10) Prozentpunkte vor der SPD.

Die SPD liegt bei Emnid bei 29 %, bei infratest dimap bei 28 % und bei forsa bei 26 %. Dies sind die höchsten Werte seit der Bundestagswahl 2013.

## Kanzlerpräferenz

Angaben in Prozent

	<b>forsa<sup>3</sup></b> für RTL/stern
Merkel	42 (-7)
Schulz	33 (+6)
Erhebungszeitraum	24.-27.01.

Angela Merkel liegt bei der Kanzlerpräferenz 9 (-13) Prozentpunkte vor Martin Schulz.

85 % (+5) der CDU-Anhänger präferieren Merkel und 8 % (-5) Schulz. Von den CSU-Anhängern würden sich 72 % (-7) für Merkel und 13 % (+1) für Schulz entscheiden.

72 % (+17) der SPD-Anhänger präferieren Schulz und 20 % (-15) Merkel.

<sup>1</sup> Sperrfrist bis zur Veröffentlichung in der Bild am Sonntag (05.02.2017)

<sup>2</sup> im Vergleich zum letzten ARD-DeutschlandTREND / KW 1

<sup>3</sup> im Vergleich zur KW 47/2016

## Problemlösungskompetenz

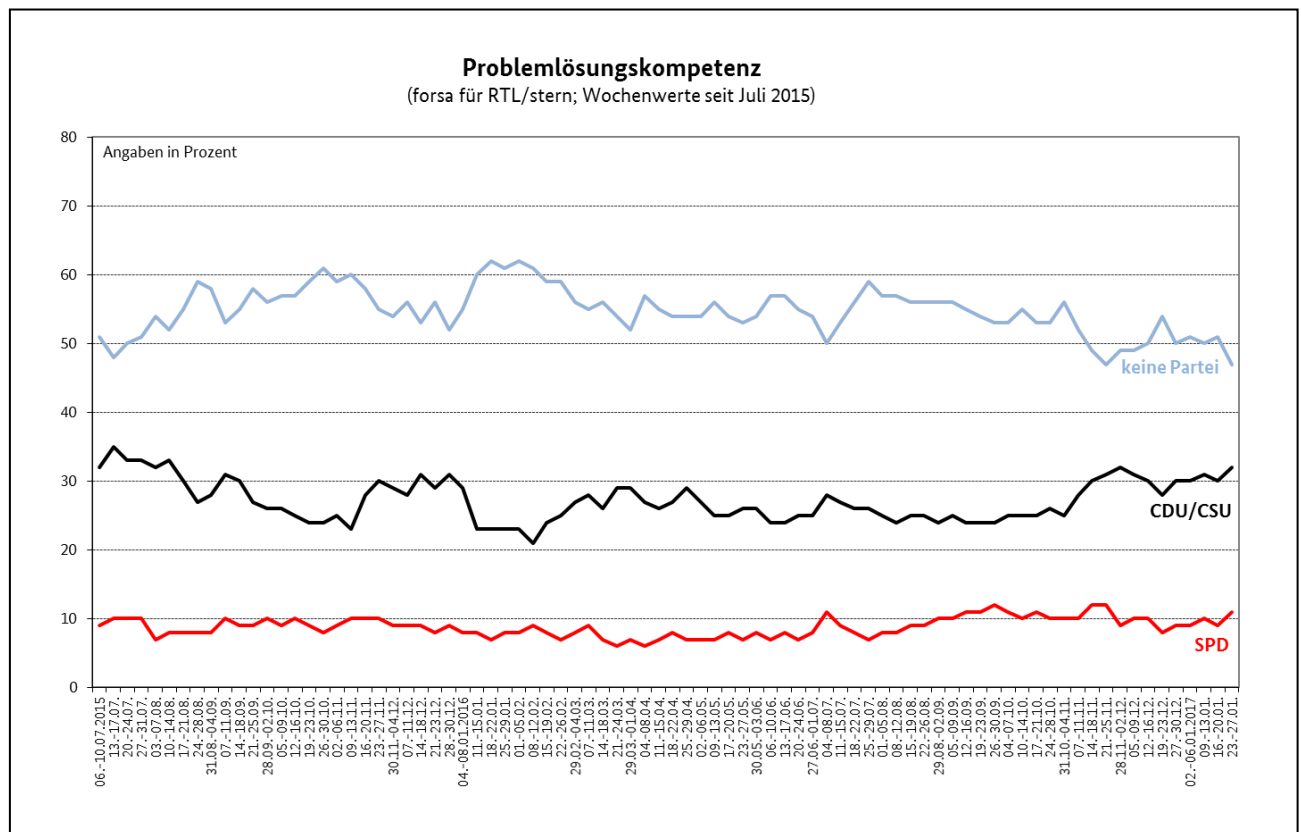
Angaben in Prozent

	forsa für RTL/stern	
CDU/CSU	32 (+2)	
SPD	11 (+2)	
sonstige Parteien	10 (-)	
keine Partei	47 (-4)	
Erhebungszeitraum	23.-27.01.	

Bei der politischen Kompetenz, die gegenwärtigen Probleme in Deutschland zu lösen, liegt die Union 21 (-) Prozentpunkte vor der SPD.

47 % (-4) trauen die Lösung der Probleme keiner Partei zu.

73 % (+2) der Unionsanhänger meinen, dass die eigene Partei mit den Problemen in Deutschland am besten fertig wird, bei den SPD-Anhängern sagen dies 41 % (+3) von ihrer Partei.



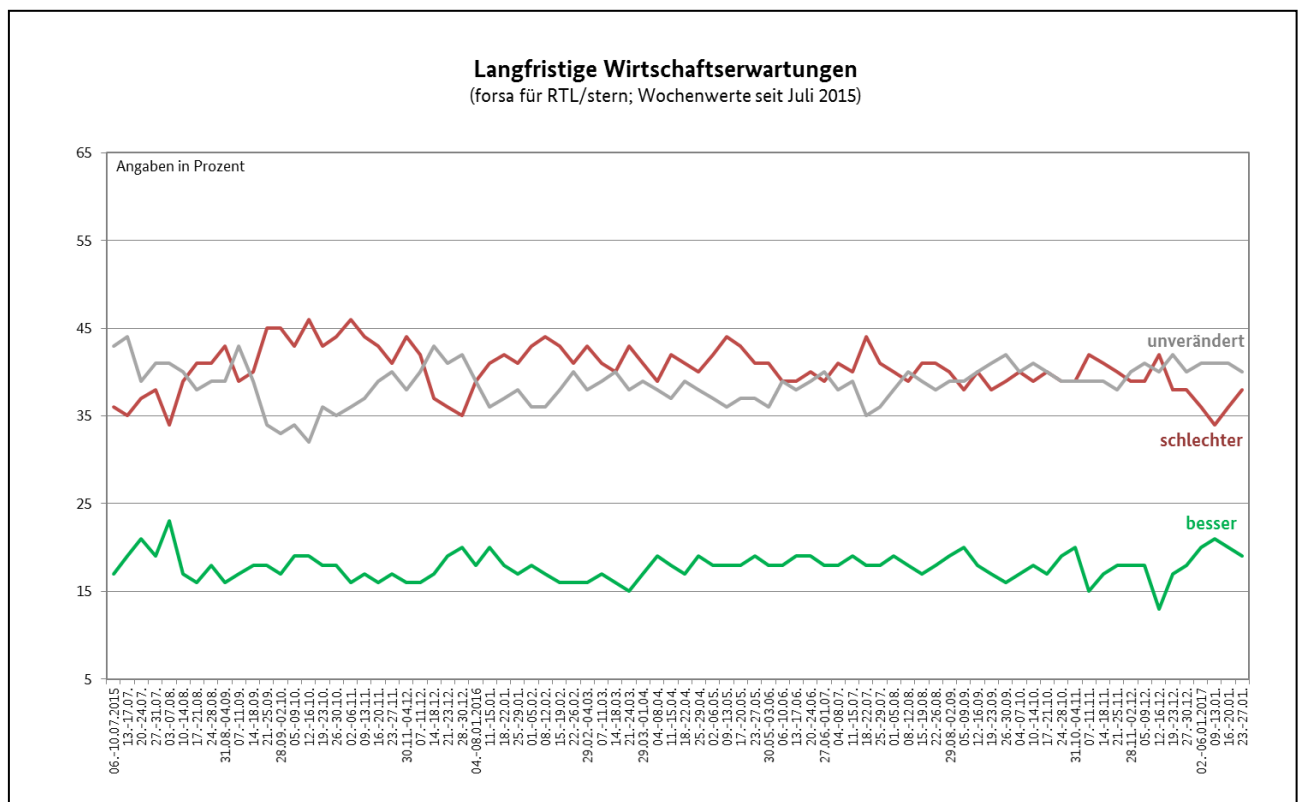
## Langfristige Erwartungen für die Wirtschaft

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/stern	
besser	19	(-1)
schlechter	38	(+2)
unverändert	40	(-1)
Erhebungszeitraum	23.-27.01.	

Die langfristigen Wirtschaftserwartungen haben sich im Vergleich zur Vorwoche verschlechtert.

Der Anteil der Bevölkerung, der mit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland in den kommenden Jahren rechnet, liegt um 19 (+3) Prozentpunkte höher als der Anteil, der von einer Verbesserung ausgeht.



## Bewertung der eigenen gegenwärtigen finanziellen Lage

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 2

	forsa für BPA	
besser als vor einem Jahr	18	(-)
schlechter als vor einem Jahr	15	(-)
genauso wie vor einem Jahr	67	(+1)
Erhebungszeitraum	23.-27.01.	

Unter 45-Jährige nehmen deutlich häufiger eine Verbesserung ihrer gegenwärtigen finanziellen Lage wahr als über 45-Jährige (29 % zu 10 %).

Geringverdiener (32 %) nehmen überdurchschnittlich oft eine Verschlechterung ihrer gegenwärtigen finanziellen Lage wahr.

## Bewertung der eigenen zukünftigen finanziellen Lage

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 2

	forsa für BPA	
in einem Jahr besser	20	(-3)
in einem Jahr schlechter	13	(-1)
ungefähr so wie jetzt	66	(+4)
Erhebungszeitraum	23.-27.01.	

Unter 30-Jährige erwarten deutlich häufiger eine Verbesserung ihrer finanziellen Lage als über 60-Jährige (40 % zu 7 %).

### Günstiger Zeitpunkt für größere Anschaffungen

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 2

	<b>forsa</b> für BPA
zurzeit günstig	53 (+3)
zurzeit eher ungünstig	40 (-2)
Erhebungszeitraum	23.-27.01.

Gutverdiener sind häufiger als Geringverdiener (69 % zu 38 %) der Meinung, dass zurzeit ein günstiger Zeitpunkt für größere Anschaffungen wäre, und Personen mit hoher formaler Bildung häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (60 % zu 35 %). Dieser Ansicht sind auch 30- bis 44-Jährige (60 %) überdurchschnittlich oft.

Ostdeutsche (48 %) und unter 30-Jährige (45 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, man sollte sich zurzeit mit größeren Anschaffungen eher zurückhalten.

### Einschätzung: Wie sehen die meisten Bürger ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 2

	<b>forsa</b> für BPA
eher optimistisch	50 (+1)
eher pessimistisch	31 (-1)
Erhebungszeitraum	23.-27.01.

Gutverdiener glauben häufiger als Geringverdiener, dass die meisten Menschen, die sie kennen, ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse eher optimistisch einschätzen (57 % zu 37 %).

Personen mit einfacher formaler Bildung (38 %) und 45- bis 59-Jährige (37 %) schätzen ihr Umfeld überdurchschnittlich oft eher pessimistisch ein.

## Wichtigste Themen

Angaben in Prozent

	infratest dimap für BPA
US-Präsidentschaft Donald Trump, Wahl in den USA	63 (+5)
Kanzlerkandidatur SPD	15 (-2)
Flüchtlingsströme/Europäische Einwanderungspolitik	11 (+3)
Ausländer in Deutschland, Zuwanderungs-, Asylpolitik	5 (-4)
Erhebungszeitraum	31.01.-01.02.

Die Bundesbürger beschäftigen sich auch in dieser Woche am meisten mit der US-Präsidentschaft Trumps. Überdurchschnittlich häufig sehen 50- bis 64-Jährige (68 %) dieses Thema als das wichtigste der Woche an. Personen mit hoher formaler Bildung nennen es häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (71 % zu 56 %) und Gutverdiener häufiger als Geringverdiener (73 % zu 59 %).

Die Anhänger aller Parteien außer der AfD nennen die US-Präsidentschaft Trumps überdurchschnittlich oft (Linkspartei: 79 %, Grüne: 74 %, Union und FDP: jew. 72 %, SPD: 68 %, AfD: 55 %).

Personen mit hoher formaler Bildung (20 %) sowie Anhänger der SPD (25 %) und der FDP (21 %) nennen die Kanzlerkandidatur der SPD besonders häufig. Gutverdiener nennen das Thema häufiger als Geringverdiener (19 % zu 8 %). Ostdeutsche (9 %) nennen es unterdurchschnittlich oft.

Anhänger der AfD (22 %) nennen die Flüchtlingsströme bzw. die europäische Einwanderungspolitik überdurchschnittlich häufig.

